

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude, Telephon Amt I No. 2515.

1898.

öffentlich gegen den geplanten Eingriff in die korporativen Freiheiten der deutschen Hochschulen, insbesondere gegen eine Ausdehnung der staatlichen Aufsichtsbefugnis des jeweiligen Kultusministers zu protestieren. Es darf daran erinnert werden, daß der Entwurf schon im vorigen Jahre den Universitäts-facultäten zur Begutachtung vorgelegen und die aller-schärfste Kritik erfahren hat. Dies Sachverständigen-Urtheil ist völlig ignoriert worden. Die Disciplinar-gewalt über die Privatdocenten bestand immer, war aber ein altes und natürliches Vorrecht der Facultäten selbst; die es nicht mißbrauchten, dabei aber in gegebenen Maße immer mit aller Härte, so vor-c. 20 Jahren gegen den Privatdocenten Dr. Dilling-er, anzuwenden. Diese Gewalt soll nun künftig in erster Linie der wechselnden Person des Kultusministers zu- stehen. Das ist der eigentliche Inhalt und der Kern der Vorlage. Die Begründung ist die seltsamste unter allen seltsamen, welche im Laufe der letzten Jahre irgend einem Gesetzentwurf beigelegt worden. Es wird darin mit einem neuen Suggestionversuche sogar behauptet, die Aenderung liege in den „Wünschen und Interessen der Privatdocenten.“ Von solchen Wünschen hat man nie etwas gehört, und solche Interessen sind nirgend erkennbar. Es ist gut, daß die bevorstehende Rectoren-conferenz eine laute und kräftige Mahnung ins Land-schicken wird, und es bleibt nur charakteristisch, daß es bei uns erst folch außerordentlicher, beinahe beispiel-loser Protesterklärung bedarf.

Englische Blätter ergehen sich neuerdings wieder gern und oft in Kriegsbildungen, welche von einem ansehnlichen Theile der feindlichen Presse für ernst genommen und vielfach besprochen werden. Die Gefahr ist in Wirklichkeit durchaus nicht so groß. Jedenfalls äußern sich die britischen Staatsmänner, welche auf ihren Fahrten durch's Land einer nach dem anderen Gelegenheit nehmen, die auswärtige Politik, speciell die Chinafrage, zu erörtern, ganz anders. Es liegt auch heute wieder die genauere Inhaltsangabe einer solchen Rede vor; die der Parlaments-Untersecretär Curzon in Bolton gehalten hat. Auch Herr Curzon spricht allerdings von „compensirenden Vorteilen“, welche England gebühren, und erklärt, die Regierung werde darauf bestehen, daß der Handel Englands nicht von irgend einer in China erlangten Einflußsphäre ausgeschlossen werde. Aber zugleich weist er sehr eifrig die Insinuation zurück, als hätte England eine „Angriffspolitik“ treiben. Der ganzen Kundgebung geht jeder kriegerische Ton ab. Aus der Rede läßt sich zwar mittelbar erkennen, daß betreffs Italiens mit Rußland noch keine Verständigung erzielt worden, und ebenso ist ja auch sonst gewiß, daß der Wettbewerb um die chinesische Anleihe, und was damit zusammenhängt, zwischen den beiden Mächten weiter geht. Indessen ist zweifellos ein erster Conflict positiv ausgeschlossen, und was jetzt von der Thematik zu uns herüberhallt, ist leere Zeitungsphrasen, darauf berechnet, naive Leute über die innere Schwäche Englands hinwegzuführen.

26. Sitzung vom 26. Januar, 2 Uhr.  
Am Bundesrathstische: Hr. v. Tscheliern.  
Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Abg.  
v. Loeb (Conj.) und des Abg. Dr. Paasche (Natf.) an-  
sichtlich der Einführung eines Zolles und einer Steuer auf

Welch' eine Wirkung hatten diese Worte! Vater Himmel stand einen Augenblick, als trauere er seinen Ohren nicht, — dann verkündete ein geräuschvolles traumhaftes Schließen sein Antlitz, und beide Hände ineinander schlagend, wie Euer, welcher sein Glück nicht fassen kann, wandte er zur Thür. Die zwölf Stalaken echt französischen Seces, welche im Keller lagerten, deuteten ihm längst der Nagel zu seinem Sarge. Er hatte sie anlässlich der Hochzeit des reichen Brennereibesizers kommen lassen, aber vierzehn Tage vor der Hochzeit starb der Bräutigam, und nun gab es in

Die preussische Regierung hat die von ihr selbst wiederholt als notwendig bezeichnete Wahlreform liegen lassen, obgleich die Wähler von der Thüre steben. Die Centrumspartei hat sich damit nicht beruhigt, sondern durch den Abgeordneten Buchs noch vor Jahres-schluss im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Erlass eines solchen Wahlreform-Gesetzes eingebracht. Der verlangten Änderungen gehen nach zwei Richtungen: Erstens sollen die drei Classen der Wähler deart normirt werden, daß die Steuerbeträge aller berechtig-ten Wähler zunächst addirt werden, und darnach von der Totalsumme  $\frac{1}{3}$  auf die erste,  $\frac{1}{3}$  auf die zweite und  $\frac{1}{3}$  auf die dritte Classe entfallen. Zweitens sollen die Wähler in den verschiedenen Abtheilungen nur vorge nommen werden dürfen, wenn in der ersten mindestens 5 und in der zweiten 20 Procent der Wähler vertreten sind. — Ueber die Vertheilung der Steuerbetragsquoten auf die drei Classen wird sich streiten lassen. Der wichtigste Vorschlag ist der zweite, welcher die Tendenz hat, die Wähler nur dann wählen zu lassen, wenn sie sich in angemessener Zahl an der Wahl betheiligen. Der Unterschied zwischen den 5 und den 20 Procent ist principiell einigermaßen auffällig, noch mehr, daß für die dritte Classe gar keine Procentbetheiligung vorgegeben ist. Wahrscheinlich geht der Antragsteller von dem zutreffenden Gedanken aus, daß der kleine Steuerzahler sich auch ohne äußeren Antrieb zur Ausübung seines Wahlrechtes drängt. Welche Ansichten der Antrag im Hause haben wird, ist immerhin zweifelhaft. Doch ist bemerkens-wert, daß die Centrumspreffe künftige Wahlbündnisse von der Stellungnahme der Einzelparteien zu der Wahlreform abhängig machen will. Daß die Regierung umgehend auf den Antrag reagieren werde, erscheint uns ausgeschlossen; sie hat gerade angefangen der Ren-nen den alten Laufand wieder.

Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes in der Budgetcommission ist von Seiten des Centrums und der Linken der Versuch gemacht worden, den Werth unserer Erwerbung in China anzuzweifeln. Die gemachten Einwände haben sich jedoch nur in ganz geringem Maße als sichaltig erwiesen. Wohl ist Anfangs von verschiedenen Seiten in der ersten überflüssigen Begeisterung des Guten etwas zu viel gethan worden, und jene Optimisten, die da vermeinten, nun sei ein neues Eldorado erschlossen worden, werden nach der officiellen Erklärung des Staatssecretärs v. Willow jetzt etwas Wasser in ihren Wein schütten müssen. Nach diesen sachlichen und maßvollen Ausführungen unterliegt es keinem Zweifel, daß unsere jüngste Colonie ebensowenig ein Land ist, in dem nur Milch und Honig fließt, wie sie sich andererseits als das bezeichnen läßt, als was sie von Seiten des Abg. Lieber hingestellt wurde: nämlich als ein „schätzbare Resse“. Um die Bedeutung unserer ostasiatischen Erwerbung voll zu würdigen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, was damit beabsichtigt war. Wir suchten in erster Linie einen Stützpunkt für unsere Flotte und ein Einflußgebiet an der Küste Chinas, um bei eventuellen späteren Ereignissen gleichzeitig mit anderen Großmächten zur Stelle zu sein, und uns die uns gebührende Stimme zu sichern. Dieser Zweck ist

In den deutschen Staaten, ja auch in Oesterreich und der Schweiz, haben die Universitäten mit Recht noch heutzutage einen Theil ihrer Ausnahmestellung, durch welche sie im Mittelalter groß und zu Cultur bringenden Leistungen geworden sind. Manches ist gefallen und mußte fallen, weil es in den Rahmen des modernen Lebens sich nicht mehr einfügte. Anderes, und erfreulicherweise das Wichtigste ist geblieben. Das ist insbesondere die akademische Befreiheit, die Voraussetzung und der Inbegriff aller freien wissenschaftlichen Forschung. Im Auslande wird uns diese vielfach geneidet, und erleuchtete Gelehrte und Staatsmänner diesseits und jenseits des Oceans suchen in der eigenen Heimath gleiche Institutionen einzuführen. Bei uns in Deutschland dagegen haben reactionäre Gewalten häufig, obgleich bisher vergebens, gegen die akademische Freiheit Sturm gelaufen. Der Versuch wird jetzt im größten deutschen Bundesstaate, in Preußen, erneuert, und dem Sandtage ist noch in der gegenwärtigen Session eine, inhaltlich von uns bereits kurz gewürdigte Vorlage über das Disciplinungsverfahren gegen die Privatdocenten von der Regierung zugegangen. Der Geistessturm wird im Abgeordnetenhaus zu lebhaften und ersten Ausstellungen Anlaß geben. Er wird in weitesten Kreisen der Bevölkerung als eine freisheitsfeindliche Bureaucratiepolitik verurtheilt. Er ruft vor Allem die Männer der Wissenschaft selbst von der friedlichen Werkstatt ihrer Geistesarbeit in den politischen Kampf. In diesen Tagen bereits wird in Berlin eine Konferenz von Universitätsrectoren tagen, um

dann den Kopf: „Nein, Kübiger, wenn es nicht  
genügt, möchte ich Euch Gesellschaft leisten. Drüben  
langweile ich mich allein, während hier in charmanter  
Weise für meine Unterhaltung gesorgt wird!“ Dabei  
legte wieder ein Blick wie ein zündender Funke zu  
dem Afessor hinüber, welchem bei so viel Gold ganz  
schwindlig ward.

Und dann kam der Sect und perlte in den Gläsern, und der Graf setzte aller Beusteligkeit die Krone auf und ließ noch ein Glas bringen, um es für den wackeren Hausherrn füllen zu lassen! Das war zu viel für Vater Himmel! Gelbe Thränen traten ihm in die Augen.

Der Graf aber nahm den abgerissenen Faden der Unterhaltung wieder auf.

„Wenn ich vorhin recht verstand, meine Herren, war der verrückte Mensch in der Bärenmaute der Graf Willibald Nieder! Es interessirt mich auf das lebhafteste, von diesem närrischen Kauz das Nähere zu hören! In der Residenz erzählt man sich ja schier unglaubliche Dinge von ihm, aber es scheint doch

manches unwahr und übertrieben zu sein, denn man erzählt das Beispiel noch jüngst bei Hofe, der Graf habe die Weltordnung auf den Kopf gestellt, er schlafe am Tage und wache in der Nacht. Nun sehen wir ihn aber doch soeben in heller Mittagsstunde spazieren gehen?“ — Der Apotheker hielt sein Spitzglas mit der unbehandschuhten Rechten krampfhaft umklammert. Der Wein prickelte ihm noch in der Nase.

„Ja, ja — der Herr Graf haben aber trotzdem recht,“ rief er erregt, „nur mit dem Bemerken, daß der Niederöcker seine Passionen wie die Hemden wechselt! Noch vor vier Wochen lebte er ausschließlich

in der Nacht. Um zwölf Uhr wurde ihm das Diner  
servirt, dann ging oder rannte er vielmehr wie ein  
Bürstenbinder querselbdein durch den Park. Als er bei  
einer solchen Promenade aber in der Dunkelheit stürzte

„Unerhört! Er muß in ein Tollhaus!“ alterierte  
sie die Gräfin.

„Und nun huldigt er wieder anderen Marotten?“  
 erjachte ihr Gemahl kopfschüttelnd.

„Es wird alle Tage schlimmer mit ihm!“ nickte der Postassistent mit fehdelustigem Blick. „Ich fuhr jüngst einmal nach Niederösterreich hinaus, um ein größeres Kapital sicher hinzubringen, aber ich gestehe ehrlich ein, daß ich in viel Abständen nicht zurückgekehrt bin.“

„Anfönn — er iſt überhaupt gar kein richtiger  
Braf; er heißt man bloß jo!“ — grote Vater  
Zimmel verächtlich dazwiſchen.

„Ah, interessiert mich lebhaft! Was sagen Sie um Beispiel, mein verehrter, junger Freund?“ Der Graf lächelte ihm zu, und der Assistent erglühete vor Stolz.

„Nun, hochverehrter Herr —“ antwortete er  
itzig und sichtlich froh, zu Worte zu kommen und  
ie seinen Herrschaften interessant unterhalten zu

ninnen. „Wie ich zum Beispiel ankam, nahm ich an, daß man mich in das wundervolle Schloß zum Brausen führen würde. Ich sah alle Fenster erleuchtet und war überzeugt, eine größere Gesellschaft zu

...sollte abgelehnt, eine größere Selbstaufopferung zu  
erweisen, obwohl ja die Dienerschaft erzählt, daß der  
reureiche Mann niemals eine Menschenseele zu sich  
einläßt. — //

„I wo, er kauft ja nicht für fünf Pfennige in Angerwies,“ brummte Simmel abermals dazwischen; ja bei Zeiten der alten Herrschaften, da soll ein recht gräßliches Leben auf Niederd gewesen sein!

Da wurden alle Geschäfte in der Stadt reich, —  
aber bei dem Jezigen, da werden wir allesammt  
ankrott!<sup>4</sup>

„Das ist ja sündhaft! Der Mann hat doch Verpflichtungen gegen die Kaufleute!“ — ereiferte sich die Gräfin; der Assistent aber fuhr nach neuem

schloße fort: „Ich suche also den Herrn Grafen in Gedanken in seinem schönen Schloß, und wo finde ich ihn?“

„In der Rütcherwohnung des Hofgebäudes!“  
„Undenkbar!“

„Aber wahr, Herr Graf! Jetzt weiß es ja auch  
von die ganze Stadt! Na, da hat der Niederker



Sacharin und verwandte Stoffe. Abg. Bloch fordert einen Zoll und eine Zolnabgrenzung in angemessener Höhe; Abg. Dr. v. Bismarck wünscht einen Zoll und eine Zolnabgrenzung von 80 Mark pro Kilogramm Nettogewicht.

Abg. v. Bloch (Cont.) weist zur Begründung seines Antrages auf den tiefen Stand der Zuckerpreise hin und auf die schwierigen Produktionsbedingungen. Auch das neue Zuckersteuergesetz habe wenig Nutzen gebracht. Das württembergische Mittel würde die internationalen Beziehungen der Zuckerindustrie in sich selbst, ein zweites Mittel die Aufstellung der Zolnabgrenzung, ein drittes Mittel die Aufhebung der Zolnabgrenzung und neuer für Zucker. Ferner müsste eine Verzollung und Zolnabgrenzung für die Zuckererzeuger und Zuckerverarbeiter eingeführt werden, vor allem aber für das Sacharin, dessen Einfuhr sehr hoch sei. Dieses unbedeutend zu lassen, während der Zucker selbst eine hohe Steuer tragen müsse, sei eine Ungerechtigkeit. Die Sacharin-Produktion werde hohe Erträge ab, es kann also ganz gut eine hohe Steuer vertragen. In Frankreich, Portugal und Spanien sei man weit gegangen, die Zolnabgrenzung von Sacharin ganz zu verheizen, in England, Schweden und Italien darf es nur zu Mischungen verwendet werden, weil es bei allgemeinem Gebrauch leicht Gesundheitsstörungen zur Folge haben könne. Er überlasse es der Regierung, einen angemessenen Satz in Betracht zu bringen. Sichtlich komme eine bezügliche Vorlage noch in dieser Session an das Haus.

Abg. Dr. Hermann (Frei. Volksp.): Zur Lösung der Zuckerindustrie wäre die Sacharinsteuer ein durchaus ungeeignetes Mittel. Einzig richtig wäre nur eine Befreiung der Zuckererzeugnisse und der Zolnabgrenzung. Der Zeitpunkt für die Einführung eines solchen Antrages scheint mir sehr schlecht gewählt. Eine eventuelle Gefahr kann übrigens das Sacharin für den Zucker nicht werden, denn es entfaltet absolut jedes Nährwert. Seine Verwendung wird somit nur eine beschränkte bleiben. Eine wesentliche Einkommensquelle für den Staat kann es darum nicht werden. Ich hoffe deshalb, die Regierung wird dem Antrage nicht zustimmen.

Abg. Dr. Baasche (Natl.): Das eigentliche raffinierte Sacharin mit 500facher Schärfe des Zuckers kostet heute 50 Mk. Ein Zoll- und Steuer von 80 Mk. würde also durchaus angemessen sein. Die bezügliche Verwendung des Sacharins, würde eine solche Steuer garnicht eingeschränkt werden. Redner empfiehlt, beide Vorschläge einer Commission zu überweisen. Falls die Regierung selbst einen Entwurf einbringen wolle, würde er jedoch seinen Antrag zurückziehen.

Staatssekretär v. Thielmann: Er könne heute keine Erklärung abgeben, da die Regierung noch nicht zu den Initiativentwürfen Stellung genommen habe. Eine Steuercontrole sei möglich. Die Möglichkeit einer Zollcontrole erzeuge ihm fraglich. Die internationale Zuckerconferenz trete in 3 Wochen zusammen. Zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland herrsche vollkommene Uebereinstimmung über den einzuführenden Zoll. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, der Zuckerindustrie zu nützen. Der Erfolg bleibe abzuwarten.

Abg. Schwarze (Cont.) spricht sich für die Anträge aus und empfiehlt eine Commission von 14 Mitgliedern.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Graf v. Carmer (Cont.) und Wurm (Soz.) werden beide mit großer Mehrheit an eine 14köpfige Commission verwiesen.

Die Abstimmung über den Antrag Bloch wird ausgesetzt.

Es folgt die erste Beratung des Antrages über und von der Regierung.

Abg. Geyer (Soz.) begründet den Antrag und fragt die Regierung, ob sie die Coalitionsfreiheit der Arbeiter beschranken wolle.

Schächter Ministerialrat Dr. Richter erklärt, die Mittel, welche das kaiserliche Vereinsgesetz der Regierung in die Hand gebe, werde sie nicht hüten, aber vor jedem Mißbrauch und jeder Ueberschreitung dieser Befugnisse. Er halte sich deshalb nicht für verpflichtet, dem Vorredner ausföhrlich zu antworten; der Ton, in dem die Socialdemokraten ihre Beschwerden vorbrügten, erregte ihn außerdem als Angehöriger des Staates, dessen Wohlwollen man im allgemeinen befondere Gemüthsstärke nachdrücke, (Heiterkeit) der Nothwendigkeit einer weiteren Antwort.

Abg. Dr. v. Stumm (Natl.) meint, der Antrag sei formell und materiell überflüssig und bitte, ihn einfach abzulehnen.

Abg. Benzmann (Frei. Volksp.) erklärt, seine Freunde ständen dem Antrage kühnhaftig gegenüber und beantragten, denselben einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Heute sei nicht ein einziger Minister anwesend, und jeder habe sein Amt, so zur Unzufriedenheit zu zwingen. Auch die Parteien zeigten sehr wenig Theilnahme, sie bereiteten sich nicht auf ein patriotisches Fest vor. Abg. v. Stumm fragt nicht zur Hebung des Tones bei, wenn er im Herrenhause die jungen Leute als Lausbuben bezeichne, die nicht in Versammlungen gehörten. Er hoffe, daß bei der Commissionsberatung sich auch die Regierung und Conservative betheiligen werden.

Darauf wird Beratung beschlossen.

Besonders bemerkt Abg. Dr. v. Stumm, er habe den dem Abg. Benzmann geäußerten Ausdruck nur auf solche Leute, welche in Versammlungen gingen, um dort Reden zu machen.

Abg. Benzmann erwidert, er würde sich schämen, einen solchen Ausdruck im Salon, noch weniger aber im Parlament in den Mund zu nehmen. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. v. Stumm bemerkt, er habe es nicht nöthig, sich vom Abg. Benzmann Belehrungen über den Ausdruck ertheilen zu lassen. (Beifall rechts.) Abg. Dr. v. Stumm ruft im Verlauf der folgenden Worte dem Abg. Benzmann zu: Mißgebiß!

Abg. Michels (Frei. Volksp.) fragt den Präsidenten, ob er diesen Zurschulden parlamentarisch für zulässig halte. Präsi. Dr. v. Bismarck entgegnet, er würde den Zurschulden, wenn er ihn hätte verstehen können, gerügt haben.

die ungläubliche Eigenverbranntheit, sich in dem niedrigsten, ärmlichsten, kleinen Loche einzunesteln, wo er doch den schönsten Prachtbau des ganzen Landes sein eigen nennt! Der Knäuscher mit seiner Familie wohnt nun in den schönen Parterrestellen, und der Herr Graf haust in zwei winzigen kleinen Kässen in dem Hofgebäude. Jeden Abend muß das ganze Schloß von oben bis unten glänzend erleuchtet werden, aber die Zimmer stehen öde und leer, der Majoratsherr selber setzt keinen Fuß hinein! „Nun — hat er denn einen vernünftigen, sich haltigen Grund dafür?“ „Daß man nicht wüßte!“

Der Graf schüttelte den Kopf. „Er ist geisteskrank, so betrügt sich kein vernünftiger Mensch!“ „Ja, man sollte es wirklich annehmen, daß eine Schraube bei ihm locker ist!“ lachte der Affessor mit glühendem Stirn; die Gräfin hatte ihr goldenes Cigarettenetui aus dem Kleide gezogen und mit graciösen Fingerchen zwei Cigaretten gedreht, eine für den Affessor, eine für sich; nun saß sie und blies die blauen Rauchwölken durch die feinen, blaßfarbenen Lippen, so ganz der Typus der eleganten Frau, für welche Bärning stets eine Leidenschaft geholt.

„Zum Beispiel grenzt es doch auch schon an Verdricktheit, daß er einen Marfall edelster Pferde für seine Dienerschaft hält!“

„Für seine Dienerschaft?“

„Gewiß, nur für Knäuscher und Bediente. Die elegante Equipage fährt jeden Tag spazieren, ohne daß der Graf jemals in derselben Platz genommen hätte. Bei Wind und Wetter trabt er zu Fuß hinter dem Wagen her, bei Hitze und Sonnengluh leucht er schweißtriefend die weitesten Wege auf Schuhters Rappen, dieweil sein Marfall kaum noch die Zahl der edelsten Hölse fassen kann!“

„Das ist ja einfach hinverbrannt!“ schüttelte der Graf entrüstet den Kopf. „Wenn er dann die Reipferde wenigstens Jähren, meine Herren, zur Verfügung stellte und die Schönen von Ungewies in dem Wagen spazieren fahren ließ!“

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Dr. v. Stumm erklärt, der Zurschulden sei jedenfalls nicht beleidigend, als wenn Abg. Benzmann sage, er würde sich schämen, den von ihm geäußerten Ausdruck in den Mund zu nehmen.

Präsi. Dr. v. Bismarck erklärt darauf sowohl die Zurschuldung des Abg. Benzmann, als den Zurschulden des Abg. Dr. v. Stumm für unzulässig. (Beifall.)

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr (Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.)

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

S. Sitzung vom 26. Januar, 12 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Schönstedt, Dr. v. d. Meere.

Vorbereden sind die Abg. v. Schmiedesed (Cont.) und Wolcand (Centr.). Die Mitglieder ehren deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Der Gegenstand der Beratung ist die Verpflichtung zur Bestellung von Vorsichtspräsidenten und nach kurzer Beratung in dritter Lesung unverändert angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages v. Bismarck über die Communalen Wahlrecht. (Siehe den zweiten Artikel auf der ersten Seite.)

Abg. Fuchs (Centr.) begründet in längeren Ausführungen seinen Antrag. Die Veränderung sei notwendig geworden durch die Einführung der Steuerreform; zudem habe die Regierung sehr langen eine bezügliche Vorlage verschoben. Er fühlte sich bei seiner Vertretung unbedingt als freiwilliger Regierungscommissar (Heiterkeit) und empfahl dem Hause den Antrag anzunehmen.

Minister Dr. v. d. Meere: Herr v. Miquel hat Ihnen neulich schon Mitteilung über den modus procedendi bei der Wahlreform gemacht. Das Material für eine Reform des Communalwahlrechts ist vorhanden, wir haben aber für diese Session von der Einführung einer bezüglichen Vorlage abgesehen, weil es der Regierung darauf ankommt, noch Erfahrungen bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu sammeln. Zu dem Antrage hat die Regierung noch nicht Stellung genommen. Ich glaube aber ihre Zustimmung richtig wiederzugeben, wenn ich dem Hause empfehle, den Antrag nicht anzunehmen. Es würde das Beste sein, wenn Sie ihn — entweder logisch, oder nach einer Commissionsberatung — ablehnen oder aber der Regierung nur als Material überweisen. Der Antrag scheint mir doch etwas sehr weit zu gehen. Es dürfte bei einer Reform des Wahlrechts in jedem Falle geboten erscheinen, auf dem Boden der historischen Entwicklung zu bleiben. Diese zeigt, daß in der ersten Classe fast nirgend der Procentatz von 10 erreicht worden. Durch den Antrag würde auch die Wohlthat der Wohlstellung vollkommen aufgehoben. Es wäre viel zweckmäßiger gewesen, wenn man seinerzeit die von der Regierung vorgeschlagene Form der Wohlstellung angenommen hätte. Der Antrag ist damals unserer Annahme aber nicht gefolgt. Wir haben die Sache im Auge behalten und Material gesammelt. Machen wir auf Grund desselben ein neues Wahlgesetz, so wird es jedenfalls zu beschaffen sein müssen, daß es auf eine Reihe von Jahren in Geltung bleiben kann. Das kann ich von dem Antrag Fuchs nicht annehmen. Es dürfte deshalb gerathener sein, auch mit der Reform des Communalwahlrechts bis zum nächsten Jahre zu warten.

Abg. v. Gneisen (Natl.): Ich glaube nicht, daß Abg. Fuchs die Rolle eines freiwilligen Regierungscommissars lange wird spielen können. Er verlor mit dem Gesetze offenbar hauptsächlich agitatorische Zwecke. Der Antrag soll bei den Wahlen seine Schutzhülle zu Gunsten des Centrums thun. Daß das Wahlgesetz seiner Zeit nicht besser gehalten worden ist, ist lediglich die Schuld des Centrums, daß das bestehende Wahlrecht mangelhaft ist, erkennen auch wir an, dem Antrag Fuchs aber müssen wir mit Widerstreben gegenüberstehen. Das Centrum handelt nicht in Interesse der Gerechtigkeit, sondern es erzieht Vortheile für sich. Zur Mitarbeit in der Commission sind aber meine Freunde bereit.

Dem Abg. Wetzelamp (Frei. Volksp.) geht der Antrag Fuchs nicht weit genug, er verlangt das gleiche, gleiche und directe Wahlrecht. Da der Antrag aber immerhin eine Verbesserung des geltenden Wahlrechts anstrebt, werde die Freis. Volkspartei mit ihm zustimmen.

Abg. v. Salvis (Cont.) beantragt im Namen der conservativen Fraction die Ueberweisung des Antrages an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Freier v. Zedlitz (Freiscons.) erklärt, seine Partei sei zu einer Wahlreform bereit, wenn das neue System grundsätzlich sich nach der Besteuerung richte und nicht über die Bestimmungen hinausgehe, welche vor dem Jahre 1891 bestanden.

Abg. Ehlers (Frei. Ver.): Das bestehende Wahlrecht ist ganz unzulässig. In Gloging ist Herr Schöcher allein in der ersten Classe, er allein hat also ein Drittel der Stimmkraft zu erlangen. Jetzt würde aber wohl kaum eine Reform im Stande zu bringen sein.

Abg. Borrich (Centr.) stellt den Antrag auf Ueberweisung des Antrages Fuchs an eine Commission von 21 Mitgliedern und tritt den Ausführungen des Abg. v. Gneisen entgegen. Im Schlußworte der Abg. Fuchs den Vorwurf des Abg. v. Gneisen zurück, daß das Centrum mit dem Antrage selbstthätige Schritte verfolgte.

Siehe auf den Antrag Fuchs einer Commission von 14 Mitgliedern überweisen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Zweite Lesung des Etats, a. Landwirtschaftliche Verwaltung, b. Gesundheitsverwaltung.

### Politische Tagesübersicht.

Zur Handelsvertrags-Politik. Während bei uns die Vorbereitung der Handelsverträge nicht nur von

der Reichsregierung, sondern auch von den Interessenträgungen des Handels und der Industrie eifrig betrieben wird, sind auch unsere ausländischen Gegner nicht müßig. Der französische Kammer liegt ein Gesetzentwurf über Eröffnung eines Handelsamtes für Förderung des Außenhandels vor, das gemeinsam vom Staat, den Handelskammern und den Industrievereinen geschaffen und erhalten werden soll. Die russische Regierung hat den Plan gefaßt, einen „Rath zur russischen Handelschiffahrt“ ins Leben zu rufen. Das schwedische „Högl. Handelscollegium“ entwickelt eine rege Thätigkeit, und auf Anregung der Interessenten hat sich in Dänemark schon in enger Fühlung mit der Regierung eine „Handelspolitische Vereinigung“ gebildet. In Oesterreich-Ungarn aber sind Regierung, Handelskammern, Gewerbe-Vereine und Interessenträger bereits gemeinsam an der Arbeit. Dieses Land besitzt bereits einen ständigen Zollbeirath. Während aber im Handels-, Finanz- und Ackerbau-Ministerium Vorschläge zur Schaffung einer halbamtlichen Stelle erwogen werden, hat sich ganz wie bei uns aus der Initiative der Interessenten eine „Centralstelle für Wahrung der wirtschaftlichen Interessen beim Beschluß von Handelsverträgen“ gebildet. Es wird dadurch voraussichtlich wie in Deutschland ein höchst erprobliches Nebeneinanderarbeiten und Ergänzen der Thätigkeit der Regierung und der Interessenten gewährleistet werden. Bei uns unterzieht sich der „wirtschaftliche Auschuß“ gegenwärtig der schwierigen Aufstellung einer Productionsstatistik, daneben bearbeitet und sammelt zur Zeit die deutsche „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ das Material zum englischen Handelsvertrage. Aus zahlreichen Branchen der Industrie sind ihr bereits hierauf bezügliche Eingaben und Anträge zugegangen, und es steht zu erwarten, daß man hier eine Klärung der berechtigten Wünsche und Forderungen herbeiführt, welche für den Abschluß des Vertrages eine werthvolle Unterlage bieten wird.

Ueber die Thätigkeit des wirtschaftspolitischen Ausschusses hatte am gestrigen Mittwoch der Berliner Correspondent der „Zeitung für die ges. Textilindustrie“ mit einer Persönlichkeit, die der Textilmission des wirtschaftspolitischen Ausschusses sehr nahe steht, eine Unterredung über die Grundsätze und Ziele, die der Ausschuß im Auge hat.

„Die wirtschaftliche Statistik“, so führte der betreffende Herr aus, „ist durch Ausdehnung der Fragebogen angeheilt worden, um der Regierung bei Abschluß künftiger Handelsverträge als Grundlage zu dienen, will in der Hauptsache nur feststellen, wie groß die Productionsfähigkeit in den einzelnen Fabricationszweigen ist und wie sich diese in den einzelnen Gruppen der Productionsfähigkeit verhält. Im einzelnen soll gefragt werden nach dem Gesamtumsatz, nach dem Exportquantum, nach dem wirklichen Verbrauch und nach dem Ueberschuß der Gesamtmenge des betreffenden Fabricationszweiges, soweit sich der Einzelne ein solches zu bilden vermag. Durch diese Ergebnisse will die Regierung einen Maßstab erhalten, ob und wie weit beim Abschluß von Handelsverträgen der einen oder der anderen Industrie ein Vorzug zu gewähren ist.“

Die Erhebungen geschehen nicht, um in die intimen Geschäftsgeheimnisse einer Fabrik irgendwie einzudringen, sondern lediglich, um die Bedeutung der einzelnen Industriezweige und Fabricationsbetriebe auf dem nationalen Wirtschaftsgebiete genau festzustellen und ihnen die gehörige Beachtung und den nöthigen Schutz zu verschaffen. Um den Industriellen jeden Anlaß zur Besorgnis vor einem Schaden zu nehmen, wird die Geheimhaltung, der dem Reichsamt des Innern zugehörigen Ausschüssen absolut garantirt, selbst die Mitglieder des wirtschaftspolitischen Ausschusses werden die einzelnen Fragebogen nicht zu Gesicht bekommen, sondern lediglich die Beamten, denen die Bearbeitung der Fragebogen obliegt. Vor allen Dingen werden die Fragebogen nicht der Steuerbehörde oder irgend Jemand mitgetheilt werden, der für den einzelnen nachtheilige Folgen oder Schläge daraus ziehen könnte. Besonders sei darauf hingewiesen, daß der Betrieb desjenigen Fabricationszweiges, der den Fragebogen nicht ausfüllt, von Sachverständigen geschätzt wird, und daß dabei seine Verhältnisse möglichst genau erörtert und mehr breit getreten wird, als wenn er sich der Mittheilung durch den Fragebogen bedient hätte. Man will unter allen Umständen ein vollständiges Resultat erzielen und wird also in Fällen der Nichtbeantwortung des Fragebogens sich genöthigt sehen, eine Veranschaulichung oder einen Vermerk von Industriellen mit den nöthigen Nachträgen zu beauftragen. Ganz falsch ist es endlich, wenn öfters angenommen wird, es handle sich um vornherein um einen ausgeprochenen protectionistischen oder freihändlerischen Standpunkt. Vor allen Dingen liegt der Regierung daran, solche Industriezweige zu schaffen und zu pflegen, welche aus Halbfabrikaten wichtige Exportartikel erzeugen.

Die Ausführungen v. Bismarck über die auswärtige Politik, die überall im Auslande Beachtung gefunden haben, haben auch die Willigung des Reichstages gefunden. Die „Samb. Nachr.“ zweifeln zwar, ob wirklich der Befehl von Kaiserin keine Abmachungen mit Rußland vorangegangen seien, sagt aber doch zum Schluß:

„Es ist anzunehmen, daß die Mittheilungen des Herrn v. Bismarck das Vertrauen in die auswärtige Politik des Deutschen Reiches erhöhen und die Ueberzeugung verstärken werden,

daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten genügend Anspruch hat, mit ihrer Beurtheilung dessen, was sie an Befähigung auch zur See haben muß, um eine starke, deutsche Friedenspolitik weiter verfolgen zu können, aufmerksamer gehört zu werden. Wenn sich Herr v. Bismarck die Güter nicht vom Brode nehmen läßt, „schlafende Hunde nicht wecken“ und „schien“ will, so wird ihm die Unterstüßung aller Deutschen nicht fehlen, denen solche Worte wie eine Erinnerung an vergangenen Zeiten angenehm ins Ohr klingen.“

Bei den verständigen Franzosen haben die Bismarckschen Erklärungen in der Preuss.-Angelegenheit den Erfolg gehabt, den sie bei jedem nüchtern Urtheilenden haben müssen. Ein neuer Schicksalstag für Preuss. ist erlitten. Der ehemalige Minister Guyot forderte den Minister des Auswärtigen Sanotaur auf, seinen Einfluß geltend zu machen, damit das an Dreysus begangene Unrecht geüßt werde. In Folge der Erklärungen des deutschen Staatssekretärs v. Bismarck werde das gesamte Ausland festem denn je davon überzeugt sein, daß die französische Regierung mit fanatischer Hartnäckigkeit einen Unschuldigen als Verräther hinstelle.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Gestern Abend entsprach das Kaiserpaar einer Einladung der Kaiserin Friedrich zu einem Familienmahl. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts v. G. v. Bismarck. Der v. Bismarck besuchte später die neue Georgenkirche, um sich dort die elektrische Maschine zum Räuten der Gloden vorführen zu lassen.

Der König von Württemberg und Prinzessin Pauline sind heute Vormittag von Stuttgart nach Berlin abgereist. Die Königin mußte wegen eines Katarrhs zurückbleiben.

Fürst Bismarck feiert am 25. März sein 60jähriges Militärdienjubiläum. Seitens des Kaisers und der Armee dürfte eine größere Feier veranstaltet werden.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung u. a. dem Gesetzentwurf zur Ergänzung der Gesetze über die Pflichten der Eltern und der Kinder mit übersehbaren Ländern, dem Entwurf eines Regulativs, betreffend die Organisation des Reichsraths für das Auswanderungswesen, sowie dem Auschußantrage zu dem Gesetzentwurf, betreffend Änderungen der Concursordnung, und zu dem Entwurf eines zugehörigen Einführungsgesetzes die Zustimmung ertheilt.

Wie die „Germania“ aus Hannover meldet, ist dort die Witwe Windhorst's heute gestorben.

In der Budgetcommission des Reichstages regte Abg. Hoffe an, in den südamerikanischen Gewässern, namentlich in Buenos Aires und Montevideo, häufiger die deutsche Kriegsschiffe zu zeigen, was nicht nur für das Ansehen des Reiches, sondern auch für die Interessen unserer dortigen Handelsleute wünschenswerth sei. Hier auf erklärte der Staatssekretär, Staatsminister von v. Bismarck: Er theile ganz die Auffassung des Vorredners und werde gern diesen Wunsch dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts übermitteln. Er könne sich aber schon die Antwort denken: daß nämlich nicht genug Schiffe vorhanden seien. Bei dem Ziel „Unterstützung des deutschen Schulwesens im Auslande“ regte der Abg. Hoffe eine Erhöhung dieses Fonds an und bezog sich dabei namentlich auf dringende Wünsche für bessere Dotirung der Schule in Butarek. Staatssekretär von v. Bismarck erklärte: Er stehe den Begehren auf größere Fürsorge für das deutsche Schulwesen im Auslande sympathisch gegenüber. Er wisse aus eigener Erfahrung, wie die Verhältnisse im Auslande lagen und wie wichtig die Schule für die Erhaltung des Deutschtums sei. Während seines sechsjährigen Aufenthalts als Gesandter in Butarek habe er der dortigen deutschen Schule ein besonderes Interesse zugewandt und häufig ihren Prüfungen beigewohnt. Er werde dem in der Commission geäußerten Wunsch entsprechend auch dahin wirken, daß die Continuität in dem Schulvorstand vertreten sind.

Am 26. Januar. Sammelliche Weberinnen der sächsischen Baumwollspinnerei und Weberei haben heute wegen Lohnherabsetzung die Arbeit niedergelegt.

### Ausland.

Frankreich, Paris, 26. Jan. Das Justizvollzugsgericht begann die Verhandlung in dem Verleumdungsproceß, welcher gegen Rochefort von Reichard angehängt ist wegen eines in dem „Intransigent“ veröffentlichten Artikels, in welchem Reichard beschuldigt wird, der Urheber des mit „Dito“ unterzeichneten, die Dreysus-Angelegenheit betreffenden Briefes zu sein. Nach der Rede des Verteidigers Reichard's, Barbour, wurde die weitere Verhandlung auf 8 Tage verschoben. Vor dem Gerichtsgebäude waren Vorhubscharengepfossen; die vor dem Gebäude versammelte Menge empfing Rochefort beim Herausreten mit lebhaften Kundgebungen.

### Kleines Feuilleton.

#### Der Zufall als Detectiv.

Ein bekannter Brüsseler Bildhauer erhielt einen Brief, in welchem eine Dame sich in den bittersten Vorwürfen über seine Untreue erging und ihn anklagte, daß er sie verlassen habe. Der Schluß lautete: „Du erkennst dich doch noch, daß Du heute vor einem Jahr unter Kind in's Wasser geworfen hast, und ich habe geschwiegen.“ Der Bildhauer las kopfschüttelnd den Brief zu Ende und betrachtete dann nochmals die Adresse und die Unterschrift. Nun bemerkte er, daß der Brief nicht an ihn, sondern an einen Kaufmann, einen Herrn mit ähnlichem Namen, gerichtet war, der in der nächsten Nähe wohnte. Auf's Heftigste erregt darüber, daß er durch dieses Uebereinkommen Minutier eines so furchtbaren Geheimnisses geworden war, begab sich der Künstler sofort zu dem jungen Kaufmann; er ersuchte jedoch in dessen Wohnung, daß er nach Spaa gereist sei. Einen Tag lang trug der Bildhauer nun den Brief bei sich, unglücklich, was er thun sollte; endlich fandte er ihn an die Staatsanwaltschaft. Als der junge Mann, dem der Brief zugekommen, verhaftet werden sollte, wurde ihm sofort klar, um was es sich handelte, und ehe es der Criminalbeamte verhindern konnte, ergriff er einen auf dem Tische liegenden Revolver und erschloß sich. Der Unglückliche war mit einem Mädchen aus angesehener Familie verlobt und noch in diesem Monate sollte die Hochzeit sein.

#### Bismarck's erstes Zusammentreffen mit Dr. Schöner.

Wenig bekannt im Reichthum dürfte folgende, von Paul Hindenberg in seinem Werke: „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I.“ erzählte Anekdote aus dem Leben unseres großen Reichskanzlers sein: Von dem ersten Zusammentreffen des Fürsten Bismarck und seines Arztes, des Dr. Schöner, erzählt man sich in „Berliner unterirdischen Kreisen“ — allerdings ein dehnbarer Begriff — folgendes „unverbürgte“ Geschichtchen: Nachdem der Kaiser dem Doctor eingehend von seinen Leiden berichtet, fing dieser zu fragen an, und zwar deartig viel, daß der Fürst endlich ungeduldig im Commandanten ausrief: „Fragen Sie nicht soviel!“ Sehr ruhig antwortete darauf Schöner: „Wie es beliebt, Durchlaucht, aber wenn Sie curirt werden wollen, ohne daß man fragen darf, so müssen Sie einen Mediziner zu Rathe ziehen, der

curirt ohne zu fragen!“ Der Fürst wußte vor Entsetzen über diese Sprache zunächst nichts zu erwidern, endlich verzogte er: „Nun, dann fragen Sie mich, aber ich erwarte von Ihnen, daß Sie als Arzt ebenso Bedeutsames leisten, wie als Grobian!“ Wie man Burgtheater-Director in Wien werden kann, erzählt Karl Kraus in der „Wage“. Baron Begyng ist seit etwa einem Jahrzehnt Generalintendant der beiden Hoftheater, hat sich aber auch früher schon nie um Theaterangelegenheiten gekümmert. Da er außerdem Gouverneur der Bodencreditanstalt ist, vereint Begyng zwei gänzlich disparate Functionen in seiner Hand. Da stand denn eines Tages Herr v. Gautsch im Zwiesgespräche mit Baron Begyng. „Sie suchen einen tüchtigen jungen Menschen?“ fragte Herr v. Gautsch. „Nun, lieber Begyng, da habe ich einen Schilling, den Sie sehr gut werden verwenden können.“ Der Ministerial-Bicecetrar Max Burckhard — so hieß nämlich der Schilling — kam zu Begyng und wurde von ihm sogleich in ein künstlerisches Gespräch verwickelt. Der Ministerial-Bicecetrar, welcher sich die Aufnahmepflichtigkeit viel rigoros vorzugesetzt hatte, fand sich vor die Frage gestellt, ob er schon einmal im Burgtheater gewesen sei, und ob er die Werke der Clafiter, wenn schon nicht gesehen, so doch gelesen habe. Als er die letzte der Fragen bejahte, erhob sich Begyng und erklärte, er sei aufgenommen, fette ihm noch in Kürze seine Befugnisse auszuweisen, schärfte ihm ein, keine Neuenangements selbstständig abzuschließen, und sprach von Tabitation, Regiecollegium, Novitäten und dgl. Der Ministerial-Bicecetrar kam nicht aus dem Staunen heraus, bedankte sich und erhielt am nächsten Tage den Contract, der ihn an das Burgtheater briefte. Nach langer Zeit begegnete Gautsch Herrn von Begyng und machte ihm bittere Vorwürfe. Dieser lehnte alle Verantwortung ab und bestrich die den Minister, sich nicht deutlich genug ausgedrückt zu haben, worauf wieder Gautsch ausrief: „Das soll einer ahnen, daß Sie auch General-Intendant des Hoftheaters sind!“ Herr von Gautsch hatte Burckhard in der Hypothekentheilung der Bodencreditanstalt unterbringen wollen.

#### Gesche am Schluß der Verbrechen.

In keinem Lande der Welt sind die Gesetze zum Schutze der Verbrechen so ausgebildet, als in den Vereinigten Staaten. In Folge dessen hat sich bei der Verhandlung von Criminalfällen allmählich ein System herausgebildet, das einer gewissen Gemüthslichkeit nicht entbehrt, und, wenn die Sache

nicht so verzweifelt ernst wäre, auch seine recht humoristischen Seiten hätte. Dieses System ist das der Befragung von Criminalfällen auf dem Vergleichswege. (1) Die Gesetze und Gerichtsregeln sind davor, daß die Hälfte, und sehr oft die wichtigste Hälfte des Beweismaterials nicht zulässig ist. Dazu kommt, daß so ein Criminalproceß, ganz abgesehen von der Arbeit, ein Hebelgeden kostet. Da sagt sich denn sogleich der Staatsanwalt: Es ist schon besser, mit dem Kerl einen gütlichen Vergleich zu machen. Und jetzt beginnt der Schacher. „Billy“ ist angeklagt. An seiner Schuld besteht nicht der geringste Zweifel. Beweise sind auch da, erschöpfende Beweise sogar. Aber da kommen dann die „Einwendungen“ der Verteidiger, welche der Richter wahrscheinlich dem Buchstaben des Gesetzes gemäß beachten muß, dann kommen die Entlassungszeugen, die Sachverständigen und die Freunde Billy's, die das Blaue vom Himmel herunter schwören. Der Staatsanwalt muß sich fügen, daß die Auskünften für Billy's Ueberführung nicht gerade glänzend sind. Dann kommt noch die Berufung und alle die anderen Gelegenheiten — besser ist's schon, man spart die Kosten und läßt sich auf's Handeln ein. Eines Tages also hat der Staatsanwalt eine Unterredung mit Billy. „Bist Du Dich schuldig bekennen, so lassen wir Dich mit zehn Jahren Zuchthaus laufen.“ „Räth mir gar nicht ein.“ „Aber Billy, sei doch vernünftig. Was würdest Du denn eigentlich annehmen?“ „Zwei Monate Gefängniß.“ „Billy, das geht beim besten Willen nicht. Aber bloß, um Dir zu zeigen, daß ich nicht unmeniglich bin, weil Du ein guter Junge bist und schon öfter hier warst, machen wir's mit fünf Jahren Zuchthaus.“ „Mein. Ich laß' es auf den Proceß ankommen.“ „Na, sagen wir zwei Jahre, weil Du's bist.“ „Zwei Monate Gefängniß habe ich gesagt.“ „Billy, es geht nicht. Es kostet mich selbst mehr. Aber, wenn Du nicht weiter handeln willst: Ein Jahr.“ „Zwei Monate, und nicht einen Tag mehr.“ „Sechs Monate ist mein letztes Wort.“ „Woll — dann: Die Hälfte von beiden. Vier Monate! Aber das ist mein letztes Wort!“ „Abgemacht — bloß um Dich nicht gehen zu lassen, sagst der Staatsanwalt und schließt den Handel ab. Vielleicht hat er dabei noch ein „gutes Geschäft“ gemacht. — Die New-Yorker „Staatsz.“ bemerkt hierzu: Wandler Reiter wird vielleicht die vorstehende Darstellung für übertrieben halten. Dann ist's aber sicher kein aufmerksamer! Dieser und vergleicht nicht die Zahl der begangenen Verbrechen mit der Zahl der Verurtheilungen entsprechenden Verurtheilungen.







## Vergnügungs-Anzeiger

## Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Donnerstag, den 27. Januar.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. C.

## Fest-Vorstellung

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.  
Zum Beginn: **Jubiläum-Ouverture** von C. M. v. Weber.

Hierauf:

## Prolog,

verfasst von Eugen Zabel, gesprochen von Helene Moltzer-Born.

Hierauf:

## Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Acten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Sarastro	Hans Rogorich.
Pamina	Emil Sorani.
Pamina, deren Tochter	Jos. Grinning.
Der Sprecher	George Beeg.
Papageno	Ernst Preufe.
Papageno, ein Mohr	Eduard Nolte.
Papageno	Marietta Jinte.
1. Dame	Charl. Cronegg.
2. Dame	Paula Versky.
3. Dame	Idela Jung.
1. Priester	Heinrich Scholz.
2. Priester	Emil Davidsohn.
3. Priester	Kathar. Gähler.
1. Knabe	Elisbeth Berger.
2. Knabe	Helene Eggers.
3. Knabe	

Zwei geharnischte Männer, Priester, Volk.

Größere Pause nach dem 1. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts  
à 50 Pfennige.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

## Spielplan:

Freitag, Abonnements-Vorstellung. P. P. D. 14. Novität.  
Zum 6. Male. **Hans Hucklebein.**

Sonntags Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Rothkäppchen.**

Abends 7 1/2 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei er-

mäßigten Preisen. **Uriel Acosta.** Trauerspiel.

## Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Freitag, den 28. Januar 1898:

## Gr. Specialitäten-Vorstellung

Noch nicht dagewesener Erfolg des  
brillanten Künstler-Ensembles.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntags, den 29. Januar

wegen Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

jeitens des Königl. Eisenbahn-Beamten-Vereins

**Geschlossen.**

Sonntags, den 5. Februar: III. Maskenball.

## Hôtel de Stolp

Freitag:

## Großes Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments  
(v. Gumbert (Pomm. Nr. 2).

Sonntags und Sonntag:

## Bockbier-Fest.

Entree frei. Anfang 7 Uhr.

M. Melzer.

## R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Neuhagerweg 3.

Sonntags, den 29. Januar cr.:

## Großes Bockbierfest,

verbunden mit Tanzfranzosen.

Bocktappen gratis.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

## Sternwarte

Frauengasse 5.

Zur Nachfeier des Geburtstages  
Sr. Majestät veranlasste

Freitag, den 28. Januar

ein großes

**Bockbier-****Fest.**

Kappen und Orden gratis.

Es wird dazu ergeb. eingeladen.

## Freitag:

## Gr. Bock-

## Bier-Fest.

## Frei-Concert

Cisbein, Königsb. Rinderfest

und andere Speisen.

Bockmützen gratis.

Hierzu ladet alle Freunde und

Bekannte höflichst ein

Restaurant G. Missun,

Hohe Seigen 28.

## Edmund Scheibe's „Bürger-Restaurant“

4 Scheibenrittergasse 4.

Heute Donnerstag, Abends 7 Uhr

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers  
**Grosse musikalische Abend-Unterhaltung.**

Anstich von ff. Bockbier.

Warme und kalte Speisen wie bekannt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Edmund Scheibe.

Geöffnet bis 4 Uhr Morgens.

## Geschäfts-Gründung.

Dem verehrten Publicum Danzigs beehre ich mich

ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die

## Restaurations

Scheibenrittergasse 1

käuflich übernommen habe, und bitte, das meinem Vor-

gänger geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen

zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke sowie freundliche

Bedienung ist bestens gesorgt. Gleichzeitig empfehle

meinen Mittagstisch à Portion 50 Pfg.

Achtungsvoll

Eduard Lange.

Heute großes  
Bock-Bier-Fest,  
verbunden mit  
Frei-Concert.

Hierzu ladet freund-

lichst ein

Restaur. B. Schier,

No. 6 Häkergasse No. 6.

Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

## Bürgerliches Gasthaus

2. Damm 19.

Heute zur Geburtstagsfeier Sr.

Majestät des Kaisers

## Gr. Freiconcert.

## Neufahrwasser

Wolterstraße 1.

Erstes

Bockbier

wogu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

Doerks.

## Restaurant Pleger

Heil. Geistgasse Nr. 36.

Heute, Donnerstag, d. 27. Jan.:

Anstich von

## ff. Bock-Bier,

kein jungen Bockbierfest.

Gleichzeitig empfehle vorzüg.

Königsberger Rindersteck.

Hochachtung

F. Pleger.

## Die Eisbahn

auf d. rothen

Meer an der

Brösener Chaussee ist er-

öffnet.

A. Rauter.

Heute, am Geburtstage

Seine Majestät des Kaisers

Anstich von ff. Bockbier.

Ergebenst F. Claassen,

Löpfergasse Nr. 32.

## Ruder-Club „Victoria“

Danzig.

## General-Versammlung

Freitag, den 28. Januar cr.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Clublocal Café Hohenzollern.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Jahresbericht.

3. Entlastung des Vorstandes.

4. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.

5. Neuwahl des Vorstandes.

6. Vorberedung über den im Februar stattfindenden

Verbandsstag des Preussischen Regatta-Verbandes.

7. Diverses.

Der Vorstand.

## General-Versammlung

der Kranken- und Sterbekasse

„Die treue Selbsthilfe“.

(Eingetragene Hilfskasse).

Sonntag, den 30. Januar,

Nachmittags 4 Uhr,

findet die ordentliche General-

versammlung des 4. Quartals

1897 im Kassen-Locale,

Scheiffeldamm Nr. 42, (Gaus-

zimmergeleise - Herberge)

statt, wozu die Mitglieder zu

zahlreichem Erscheinen hier-

durch eingeladen werden. Nicht

erschienene Mitglieder haben

sich den Beisitzenden zu fügen.

Als Legitimation ist das Mit-

gliedsbuch mitzubringen und auf

Verlangen vorzuzeigen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Effler

über die freie Arztwahl,

mit nachfolgender Discussion.

2. Rechnungslegung des vierten

Quartals, sowie Jahres-

bericht über Einnahme und

Ausgabe pro 1897.

3. Erledigung der Jahres-

rechnung, sowie der gestellten

Anträge der letzten General-

versammlung durch den

Vorstand und Revisor.

4. Wahl des Vorstands, dessen

Stellvertreter, 3 Revisoren

und 3 Kassenrevisoren.

5. Verschiedenes.

6. Mitglieder-Aufnahme.

Der Vorstand.

6010

## Täglich frisch geröstete

## Kaffees

in ganz vorzüglichen Qualitäten

per Pfund von 80 P an empfiehlt

August Mahler,

Allmohengasse Nr. 1D. (6023)

## Pikante

## Appetit - Crèmechen

a Stück 10 P oder

Französischer

## Tafelkäse

a Stück 20 P,

sind auf Butterschnitten

gestrichen

eine Delicatesse.

Fabrikant:

Fritz Baum, Breslau.

Ueberall käuflich.

(5273)

## Hochfeine

## Tischbutter,

Pfund 120 P, (6081)

empfiehlt täglich frisch

August Mahler,

Allmohengasse 1D.

## Delicate Dill-Gurken,

Senz-Gurken,

Pfefferbeeren mit Zucker,

la. türk. Pflaumenmus,

Werder-Seehonig

empfiehlt (6237)

M. J. Zander,

Breitgasse 71.

Freitag Abend 6 Uhr:

Warme Blut- u.

Leberwurst.

E. J. Leimert,

Fleischmeister,

Langfuhr, Hauptstr. 83.

## Billige Schuhwaren!

Herrn-Gamaschen v. 4. - 11. an

Männer-Str. Schuhe 2,50 „

Damen-Str. „ von 3. - „

Bunte Damen-Schuhe

mit Lederzehen 1,25 „

Bunte warme Schuhe

mit Lederz. f. Kinder 0,70 „

St. Anabenstiefel 3. - „

Jünglings Nr. 6. (6135)

## S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106,

empfiehlt sein

## grosstes Lager

Zaschenuhren in den neuesten Mustern

von 6-200 M. Regulatoren, Wand-

und Wanduhren in großer Auswahl,

Uhrketten in Gold, Silber, Double und

Nidel, Brillen und Binoculare für jedes

Auge passend, in Nidel 2 M., Stahl 1 M.

Schmuckfächer in Gold und Silber äußerst billig.

Trauringe in jeder Preislage stets vorrätig. (5454)

Paul Schilling's  
Pimpinellbonbons,

vorzügliches Bitterungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Ver-

schleimung empfiehlt à Packet 40 P. (5498)

Paul Schilling, Drogerie, Langfuhr.

## Blousen,

## Blousen-Hemden,

## Schürzen.

Größte Aus-

wahl.

Billige Preise.

W. J. Hallauer.

(4804)

## Walter Golz &amp; Co.

empfehlen jedes Quantum:

## Beste schottische Maschinenkohlen

sowie täglich direct von der Bahn

Pa. oberschlesische Stück-, Würfel- u. Nusskohlen,

frei in's Haus zu den billigsten Tagespreisen

bei streng reeller Bedienung. (5802)

Alle Sorten Brennholz trocken und kienig.

Expeditions-Comptoir und Lager: Sopsengasse 18.

Haupt-Comptoir: Heilige Geistgasse 91. Telephon Nr. 502.

Bestellungen per Postkarte werden prompt ausgeführt.

Durch Verbindung mit den ersten Kaffeehäusern bin ich in

Stande, die feinsten Kaffees

## zu staunen erregenden billigen Preisen zu verkaufen.

## Gebrannte Kaffees

von 75 P an, hochfein von 100 P an. (5848)

Außerdem bemerke, daß ich

sämmliche Colonial- und Speisewaren

zu billigen Tagespreisen verkaufe.

Johann Kottowski,

Altstadt. Graben 23.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection STUTTGART Uhländstr. No. 5.

Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsüberwacht.

Gesamtreserven über 11 Millionen Mark

Der Verein gewährt:

## I. Haftpflicht- und Unfall-Versicherung

für alle Berufsclassen je nach Wunsch der Versicherungs-

nehmer in beliebig begrenzter oder beliebig ausgedehnter

Weise.

## II. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,

höchstwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders

geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle,

Beamte etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750-3500 Mk. pro Jahr

## III. Kapital-Versicherung

sowohl für den Lebens- als für den Todesfall.

## IV. Versicherung von Lehr- u. Studien-Geldern

sowie

## V. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.

Am 1. Oktober 1897 bestanden in sämtlichen Abteil-

ungen des Vereins 236029 Versicherungen über 1820464 ver-



Aus dem Gerichtssaal.

<b>Deutsche Fonds.</b>			<b>Grich. u. laud. Compons</b>			<b>Ärt. Vm. 1838.</b>			<b>Deherr. Ung. Sib., alte</b>			<b>Berliner Handels-Gesellschaft</b>			<b>Lotterie-Anleihen.</b>		
Deutsche Reichs-Anl. unt. 1905	3 1/2	108.50	Goldl. Com. Cred.	3	104.40	do. conj. St. 1890	5	96.90	do. 400 fl. v. St.	3	116.—	do. Berl. Bd. Höl. R.	9	173.—	Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.—
Preuss. confolid. Anl. unt. 1905	3	103.60	Ital. Feuerf. Sp. u. d. d.	4	—	Ung. Gold-Rente	fr.	—	do. Kron-St.	3	103.20	Braunschweig. Bank	5 1/2	121.25	Bayerische Prämien-Anleihe	4	162.60
Staats-Schuldversch.	3	97.30	do. do.	4 1/2	94.30	do. Kron-St.	4	103.20	Ital. Eisen.-Obl. L.	5	116.10	Bresl. Disconto	6 1/2	116.60	Braunsf. 20-Jähr.-S.	4	117.70
Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	103.40	Italienische Rente	4	98.80	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	3	58.50	Darmstädter Bank	7 1/2	139.75	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3	97.80	do. do. kleine	4	98.80	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	Kronpr. Anleihe	4	100.25	Deutsche Bank	8	158.75	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	100.20	do. amortisirte Rente	4	98.80	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	Mosk.-Wien	5	102.50	Deutsche Genossenschaftsb.	10	208.90	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138.40
Preuss. Anleihe	3 1/2	101.30	Merfamer 100 S.	4	98.75	do. G. m. d. d. Anl.	4 1/2	103.25	do. do.	5	102.50	Deutsche Effectenb.	6	117.50	Bay. Präm. P. v. St.	3 1/2	138



Locales.

Der preussische Negatt-Verband wird am 13. Februar in Götting seine diesjährige Generalversammlung abhalten, bei welcher Gelegenheit der Termin und der Platz für die diesjährige Verbandstagung festgelegt wird.

Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Bei der Gesellschaft waren im Jahre 1897: 6692 Anträge über insgesamt Mk. 22 370 739 Capital und Mk. 28 445,8 jährliche Rente (rund 1 Million Mark Capital mehr als im Vorjahre) zu bezeichnen, wovon 5649 Anträge über Mk. 17 657 989 Capital und Mk. 28 245,8 jährliche Rente angenommen, 840 Anträge über Mk. 4 141 370 Capital und Mk. 200 jährliche Rente abgelehnt resp. zurückgenommen wurden. 118 Anträge über 571 440 Mk. wurden für das neue Jahr zu erledigen. Der Bestand an Jahresbeiträgen 1897 betrug 41 933 Personen über Mk. 1 300 356 824 Capital und Mk. 96 129,79 jährliche Rente. Der reine Zugang von 1897 betrug 11 713 Personen über Mk. 8 119 883,5 Capital und Mk. 24 288,7 jährliche Rente gegen 12 034,9 jährliche Rente von 1896. Die Gesellschaft verliert wiederum recht günstig. Die General-Agentur für obige Gesellschaft hat an diesem Tage Herr Friedrich Böhner, Alpergaße 5 I.

Sturmwarnung. Die Hamburger Seewarte hat uns gestern Nachmittag folgendes Telegramm gesandt: Ein tiefes barometrisches Minimum befindet sich über Nordisland, ein Maximum über Nordösterreich. Stark aufsteigende südwestliche und westliche Winde nachdrücklich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

Infidélité. Die Lehrerin Fräulein Vogel feiert heute ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Schule am Schwarzen Meer hat aus diesem Anlass eine kleine Feste zu Ehren der Jubilantin, welche den größten Theil ihrer Amtszeit an dieser Schule unterrichtet hat, veranstaltet. Wäge es der Jubilantin vergönnt sein, noch recht lange, froh und gesund in ihrem schönen Berufe thätig sein zu können.

Der Prämien-Verein zur Belohnung und Unterhaltung treuer weiblicher Diensthöfen hielt gestern Nachmittag in dem Konferenzsaal der Victoria-Schule unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Bore seine alljährliche Generalversammlung ab. Nach einigen Mittheilungen des Vorsitzenden erstattete Herr Kaufmann G. W. E. den Kassierbericht. Nach demselben haben die Einnahmen des letzten Jahres 1498,95 Mk. und die Ausgaben 2036,65 Mk. betragen. Das Vereinsvermögen beläuft sich zur Zeit auf 23 500 Mark. Dem Verein gehören gegenwärtig 256 Mitglieder an. Die diesjährige öffentliche Prämirung treuer Diensthöfen findet am nächsten Sonntag Nachmittag in der Aula der Scherler'schen Schule statt. Prämiiert werden in diesem Jahre 30 Diensthöfen, 24 von diesen erhalten zum ersten Male Prämien und 6 werden zum zweiten bis sechsten Male prämiiert. Nach Dechargierung der Jahresrechnung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Der Thierärztliche Verein hielt, wie schon kurz gemeldet, vorgestern Abend eine General-Versammlung ab. Nach dem von Herrn Giesbrecht erstatteten Geschäftsbericht betragen die Einnahmen des letzten Jahres incl. des Bestandes vom Vorjahre in Höhe von 230,87 Mk. 1898,62 Mk. Diefen fand eine Ausgabe von 1806,99 Mk. gegenüber. Nach

dem von Herrn Giesbrecht und Mediceinalrath Dr. Bornträger erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verein gegenwärtig 1012 Mitglieder; im letzten Jahre sind allein 380 Mitglieder dem Verein beigetreten. 9 Einnahmen wurden abgeführt. Von 48 abgegebenen Schreiben sind 21 an Behörden gerichtet gewesen. Der Contract mit dem Hundehändler Herrn Buz ist auf 10 Jahre verlängert. Zum Schluß seines Berichtes sprach Herr Dr. Bornträger über die Thätigkeit der Vereinsmitglieder, insbesondere Herrn Giesbrecht, für ihre gehabte Mithilfe und den Dank des Vereins aus und theilte mit, daß der Vorstand beschloffen hat, Herrn Musiklehrer G. H. für sein eifriges Wirken im Vereinsinteresse zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herren Böse, Siegmund, Knochenhauer, Volkmann und Goll werden einstimmig wiedergewählt. Für den nach Breslau verlegten Polizeirath Herrn Witt wird Herr Eisenbahn-Inspektor G. H. zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden soll eine Viehversicherung gegründet werden die zum Zwecke hat, abgeworfene Thiere vor Qualereien zu schützen. Für diese Angelegenheit wird eine aus den Herren Departementsrath Dr. Preuke, Goll und Potzack bestehende Commission gewählt. Auch der Transport von Vieh auf der Eisenbahn soll künftig einer eingehenden Controlle unterzogen werden, da mehrfach Klagen darüber laut geworden sind, daß Gänge auf der Bahn von Göttingen nach Berlin nicht getränkt worden sind. Zu diesem Zwecke wurde eine aus den Herren Preuke und Goll bestehende Commission gewählt. Herrn Polizeirath Witt soll ein Anerkennungsschreiben für seine Thätigkeit im Vereinsinteresse überreicht werden. Nach Mittheilung des Herrn Goll sind von 108 Schenkungen über Thierärztliche Einrichtungen eingelaufen, so von den Schenkungen Rade 27, Giese 26 und 3 Danks 18. Die Schenkung M. H. Rade 27 und 3 Danks 18 in Rangfolge haben sich um die Thierärztliche Einrichtungen verdient gemacht. Dem bisherigen Schatzmann Giese wurde eine Prämie von 20 Mk. bewilligt. Bezüglich der anderen genehmigten zur Prämirung angelegten werden Monatlich einmal an einem durch die Zeitungen bekannt zu machenden Tage wird der Hundungen am Stadthaus zur Aufnahme von Thieren herbeigeführt, die nach irgend eines Gebrauchs wegen tödten lassen will. Schließend dankte die Versammlung Herrn Dr. Bornträger für seine energische Geschäftsleitung durch Erheben des Sen.

Handel und Industrie.

New-York, 26. Januar. Weizen eröffnete infolge schwächerer Kabelberichte faum behauptet mit etwas niedrigeren Preisen. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen der Waaren und bessere Nachfrage für den Export eine Steigerung der Preise ein. Schluß fest. — Mais konnte infolge des schlechten Wetters im Westen und erwarteter Abnahme in den Anstufen durchweg gut behauptet. Schluß fest.

Chicago, 26. Jan. Weizen feste infolge großer Ankünfte im Nordwesten etwas niedriger ein, steigerte sich aber im weiteren Verlaufe infolge bedeutender Einnahme und reichlicher Käufe der Exporteure. Schluß fest. — Mais vertieft im Einkauf mit New-York in stetiger Haltung. Schluß fest.

Stettin, 26. Jan. Spiritus loco 39,50 bez.

Hamburg, 26. Jan. Kaffee good average Santos per März 30, per September 31. Rufig.

Hamburg, 26. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 26. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notizung der Bremer Petroleumbörse) loco 4,95 Br.

Paris, 26. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 28,60, per Februar 28,70, per März-April 28,40, per März-Juni 28,35. Roggen behauptet, per Januar 17,50, per März-Juni 17,75. Meh fest, per Januar 60,65, per Februar 60,80, per März-April 60,90, per März-Juni 60,45. Mais fest, per Januar 53,90, per Februar 53,90, per März-April 53,90, per März-Juni 53,90. Spiritus ruhig, per Januar 44, per Februar 44, per März-April 43, per März-Juni 43. Weizen: Weinst.

Antwerpen, 26. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Tene weiß loco 14, bez. u. Br., per Januar 14, per Februar 14, per März-April 14, Rufig. Schmalz, per Januar 58,.

Feit, 26. Jan. Prodnemarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,79 Gd., 11,80 Br., per September 9,40 Gd., 9,41 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per März-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br. Koftraps loco 18,00 Gd., 13,50 Br. — Weiter: Schön.

London, 26. Jan. Wolle fest, Merinos 10, Kreuzschaf 5 Prozent über vorige Actiionspreise.

New-York, 26. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 106, per Februar 104, per März 96.

Chicago, 26. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 100, per März —, per Mai 94.

Central-Notizungs-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern. 26. Januar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per 100 gekaut worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stoll.	180-195	128-137	128-165	137-140
Stettin	183	137	147	142-143
Danzig	177-194	132-134	144	135
Thorn	175-180	135-141	138	132-145
Göbing	—	—	—	112-120
Königsberg i. Pr.	181-190	—	—	130-140
Allenstein	180-185	135-140	120-132	130-145
Breslau	187	149	158	139
Bromberg	184	134-140	135	—
Krotzschin	178-185	138-142	130-145	128-140

Nach privater Ermittlung: Stettin Stadt 180-183 135-139 146-150 135-140. Posen 164-187 125-144 125-158 125-145.

Königsberg i. Pr. 755 g.p.l. 712 g.p.l. 578 g.p.l. 450 g.p.l.

Berlin 185 129 110 — 150.

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Speien

Von	Nach		a.26./1.	a.26./1.
New-York	Berlin	Weizen	106,5	220,60
Chicago	Berlin	Weizen	97,1	213,05
Liverpool	Berlin	Weizen	7 1/2	215,50
Dresden	Berlin	Weizen	110	202,45
Dresden	Berlin	Roggen	72	151,35
Dresden	Berlin	Roggen	118	209,95
Dresden	Berlin	Weizen	79	157,25
Dresden	Berlin	Weizen	119	200,25
Dresden	Berlin	Weizen	220	197,90
Dresden	Berlin	Weizen	133	150,90

Wien, 26. Jan. Der Gemeinderath nahm in der heutigen Sitzung den mit der Deutschen Bank in Berlin abgeschlossenen Vertrag an, wonach diese ein vierprozentiges Anleihen der Gemeinde Wien im Nominalbetrage von 60 Millionen Kronen zum Course von 98 Proc. übernimmt.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Antrieb vom 27. Januar. Bullen: 9 Stück. 1) Mäßig genährte Bullen höchsten Schlachtwerts Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25-27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23-25 Mk. — Ochsen: 17 Stück. 1) Vollfleischige ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 27-28 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgewachsene Ochsen 24-26 Mk. 3) Mäßig genährte Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 13 Stück. 1) Vollfleischige ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwerts — Mk. 2) Vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Weitere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalber 25-24 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kalber 20-22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kalber — Mk. 6) Kalber — Mk. 7) Kalber — Mk. 8) Kalber — Mk. 9) Kalber — Mk. 10) Kalber — Mk. 11) Kalber — Mk. 12) Kalber — Mk. 13) Kalber — Mk. 14) Kalber — Mk. 15) Kalber — Mk. 16) Kalber — Mk. 17) Kalber — Mk. 18) Kalber — Mk. 19) Kalber — Mk. 20) Kalber — Mk. 21) Kalber — Mk. 22) Kalber — Mk. 23) Kalber — Mk. 24) Kalber — Mk. 25) Kalber — Mk. 26) Kalber — Mk. 27) Kalber — Mk. 28) Kalber — Mk. 29) Kalber — Mk. 30) Kalber — Mk. 31) Kalber — Mk. 32) Kalber — Mk. 33) Kalber — Mk. 34) Kalber — Mk. 35) Kalber — Mk. 36) Kalber — Mk. 37) Kalber — Mk. 38) Kalber — Mk. 39) Kalber — Mk. 40) Kalber — Mk. 41) Kalber — Mk. 42) Kalber — Mk. 43) Kalber — Mk. 44) Kalber — Mk. 45) Kalber — Mk. 46) Kalber — Mk. 47) Kalber — Mk. 48) Kalber — Mk. 49) Kalber — Mk. 50) Kalber — Mk. 51) Kalber — Mk. 52) Kalber — Mk. 53) Kalber — Mk. 54) Kalber — Mk. 55) Kalber — Mk. 56) Kalber — Mk. 57) Kalber — Mk. 58) Kalber — Mk. 59) Kalber — Mk. 60) Kalber — Mk. 61) Kalber — Mk. 62) Kalber — Mk. 63) Kalber — Mk. 64) Kalber — Mk. 65) Kalber — Mk. 66) Kalber — Mk. 67) Kalber — Mk. 68) Kalber — Mk. 69) Kalber — Mk. 70) Kalber — Mk. 71) Kalber — Mk. 72) Kalber — Mk. 73) Kalber — Mk. 74) Kalber — Mk. 75) Kalber — Mk. 76) Kalber — Mk. 77) Kalber — Mk. 78) Kalber — Mk. 79) Kalber — Mk. 80) Kalber — Mk. 81) Kalber — Mk. 82) Kalber — Mk. 83) Kalber — Mk. 84) Kalber — Mk. 85) Kalber — Mk. 86) Kalber — Mk. 87) Kalber — Mk. 88) Kalber — Mk. 89) Kalber — Mk. 90) Kalber — Mk. 91) Kalber — Mk. 92) Kalber — Mk. 93) Kalber — Mk. 94) Kalber — Mk. 95) Kalber — Mk. 96) Kalber — Mk. 97) Kalber — Mk. 98) Kalber — Mk. 99) Kalber — Mk. 100) Kalber — Mk. 101) Kalber — Mk. 102) Kalber — Mk. 103) Kalber — Mk. 104) Kalber — Mk. 105) Kalber — Mk. 106) Kalber — Mk. 107) Kalber — Mk. 108) Kalber — Mk. 109) Kalber — Mk. 110) Kalber — Mk. 111) Kalber — Mk. 112) Kalber — Mk. 113) Kalber — Mk. 114) Kalber — Mk. 115) Kalber — Mk. 116) Kalber — Mk. 117) Kalber — Mk. 118) Kalber — Mk. 119) Kalber — Mk. 120) Kalber — Mk. 121) Kalber — Mk. 122) Kalber — Mk. 123) Kalber — Mk. 124) Kalber — Mk. 125) Kalber — Mk. 126) Kalber — Mk. 127) Kalber — Mk. 128) Kalber — Mk. 129) Kalber — Mk. 130) Kalber — Mk. 131) Kalber — Mk. 132) Kalber — Mk. 133) Kalber — Mk. 134) Kalber — Mk. 135) Kalber — Mk. 136) Kalber — Mk. 137) Kalber — Mk. 138) Kalber — Mk. 139) Kalber — Mk. 140) Kalber — Mk. 141) Kalber — Mk. 142) Kalber — Mk. 143) Kalber — Mk. 144) Kalber — Mk. 145) Kalber — Mk. 146) Kalber — Mk. 147) Kalber — Mk. 148) Kalber — Mk. 149) Kalber — Mk. 150) Kalber — Mk. 151) Kalber — Mk. 152) Kalber — Mk. 153) Kalber — Mk. 154) Kalber — Mk. 155) Kalber — Mk. 156) Kalber — Mk. 157) Kalber — Mk. 158) Kalber — Mk. 159) Kalber — Mk. 160) Kalber — Mk. 161) Kalber — Mk. 162) Kalber — Mk. 163) Kalber — Mk. 164) Kalber — Mk. 165) Kalber — Mk. 166) Kalber — Mk. 167) Kalber — Mk. 168) Kalber — Mk. 169) Kalber — Mk. 170) Kalber — Mk. 171) Kalber — Mk. 172) Kalber — Mk. 173) Kalber — Mk. 174) Kalber — Mk. 175) Kalber — Mk. 176) Kalber — Mk. 177) Kalber — Mk. 178) Kalber — Mk. 179) Kalber — Mk. 180) Kalber — Mk. 181) Kalber — Mk. 182) Kalber — Mk. 183) Kalber — Mk. 184) Kalber — Mk. 185) Kalber — Mk. 186) Kalber — Mk. 187) Kalber — Mk. 188) Kalber — Mk. 189) Kalber — Mk. 190) Kalber — Mk. 191) Kalber — Mk. 192) Kalber — Mk. 193) Kalber — Mk. 194) Kalber — Mk. 195) Kalber — Mk. 196) Kalber — Mk. 197) Kalber — Mk. 198) Kalber — Mk. 199) Kalber — Mk. 200) Kalber — Mk. 201) Kalber — Mk. 202) Kalber — Mk. 203) Kalber — Mk. 204) Kalber — Mk. 205) Kalber — Mk. 206) Kalber — Mk. 207) Kalber — Mk. 208) Kalber — Mk. 209) Kalber — Mk. 210) Kalber — Mk. 211) Kalber — Mk. 212) Kalber — Mk. 213) Kalber — Mk. 214) Kalber — Mk. 215) Kalber — Mk. 216) Kalber — Mk. 217) Kalber — Mk. 218) Kalber — Mk. 219) Kalber — Mk. 220) Kalber — Mk. 221) Kalber — Mk. 222) Kalber — Mk. 223) Kalber — Mk. 224) Kalber — Mk. 225) Kalber — Mk. 226) Kalber — Mk. 227) Kalber — Mk. 228) Kalber — Mk. 229) Kalber — Mk. 230) Kalber — Mk. 231) Kalber — Mk. 232) Kalber — Mk. 233) Kalber — Mk. 234) Kalber — Mk. 235) Kalber — Mk. 236) Kalber — Mk. 237) Kalber — Mk. 238) Kalber — Mk. 239) Kalber — Mk. 240) Kalber — Mk. 241) Kalber — Mk. 242) Kalber — Mk. 243) Kalber — Mk. 244) Kalber — Mk. 245) Kalber — Mk. 246) Kalber — Mk. 247) Kalber — Mk. 248) Kalber — Mk. 249) Kalber — Mk. 250) Kalber — Mk. 251) Kalber — Mk. 252) Kalber — Mk. 253) Kalber — Mk. 254) Kalber — Mk. 255) Kalber — Mk. 256) Kalber — Mk. 257) Kalber — Mk. 258) Kalber — Mk. 259) Kalber — Mk. 260) Kalber — Mk. 261) Kalber — Mk. 262) Kalber — Mk. 263) Kalber — Mk. 264) Kalber — Mk. 265) Kalber — Mk. 266) Kalber — Mk. 267) Kalber — Mk. 268) Kalber — Mk. 269) Kalber — Mk. 270) Kalber — Mk. 271) Kalber — Mk. 272) Kalber — Mk. 273) Kalber — Mk. 274) Kalber — Mk. 275) Kalber — Mk. 276) Kalber — Mk. 277) Kalber — Mk. 278) Kalber — Mk. 279) Kalber — Mk. 280) Kalber — Mk. 281) Kalber — Mk. 282) Kalber — Mk. 283) Kalber — Mk. 284) Kalber — Mk. 285) Kalber — Mk. 286) Kalber — Mk. 287) Kalber — Mk. 288) Kalber — Mk. 289) Kalber — Mk. 290) Kalber — Mk. 291) Kalber — Mk. 292) Kalber — Mk. 293) Kalber — Mk. 294) Kalber — Mk. 295) Kalber — Mk. 296) Kalber — Mk. 297) Kalber — Mk. 298) Kalber — Mk. 299) Kalber — Mk. 300) Kalber — Mk. 301) Kalber — Mk. 302) Kalber — Mk. 303) Kalber — Mk. 304) Kalber — Mk. 305) Kalber — Mk. 306) Kalber — Mk. 307) Kalber — Mk. 308) Kalber — Mk. 309) Kalber — Mk. 310) Kalber — Mk. 311) Kalber — Mk. 312) Kalber — Mk. 313) Kalber — Mk. 314) Kalber — Mk. 315) Kalber — Mk. 316) Kalber — Mk. 317) Kalber — Mk. 318) Kalber — Mk. 319) Kalber — Mk. 320) Kalber — Mk. 321) Kalber — Mk. 322) Kalber — Mk. 323) Kalber — Mk. 324) Kalber — Mk. 325) Kalber — Mk. 326) Kalber — Mk. 327) Kalber — Mk. 328) Kalber — Mk. 329) Kalber — Mk. 330) Kalber — Mk. 331) Kalber — Mk. 332) Kalber — Mk. 333) Kalber — Mk. 334) Kalber — Mk. 335) Kalber — Mk. 336) Kalber — Mk. 337) Kalber — Mk. 338) Kalber — Mk. 339) Kalber — Mk. 340) Kalber — Mk. 341) Kalber — Mk. 342) Kalber — Mk. 343) Kalber — Mk. 344) Kalber — Mk. 345) Kalber — Mk. 346) Kalber — Mk. 347) Kalber — Mk. 348) Kalber — Mk. 349) Kalber — Mk. 350) Kalber — Mk. 351) Kalber — Mk. 352) Kalber — Mk. 353) Kalber — Mk. 354) Kalber — Mk. 355) Kalber — Mk. 356) Kalber — Mk. 357) Kalber — Mk. 358) Kalber — Mk. 359) Kalber — Mk. 360) Kalber — Mk. 361) Kalber — Mk. 362) Kalber — Mk. 363) Kalber — Mk. 364) Kalber — Mk. 365) Kalber — Mk. 366) Kalber — Mk. 367) Kalber — Mk. 368) Kalber — Mk. 369) Kalber — Mk. 370) Kalber — Mk. 371) Kalber — Mk. 372) Kalber — Mk. 373) Kalber — Mk. 374) Kalber — Mk. 375) Kalber — Mk. 376) Kalber — Mk. 377) Kalber — Mk. 378) Kalber — Mk. 379) Kalber — Mk. 380) Kalber — Mk. 381) Kalber — Mk. 382) Kalber — Mk. 383) Kalber — Mk. 384) Kalber — Mk. 385) Kalber — Mk. 386) Kalber — Mk. 387) Kalber — Mk. 388) Kalber — Mk. 389) Kalber — Mk. 390) Kalber — Mk. 391) Kalber — Mk. 392) Kalber — Mk. 393) Kalber — Mk. 394) Kalber — Mk. 395) Kalber — Mk. 396) Kalber — Mk. 397) Kalber — Mk. 398) Kalber — Mk. 399) Kalber — Mk. 400) Kalber — Mk. 401) Kalber — Mk. 402) Kalber — Mk. 403) Kalber — Mk. 404) Kalber — Mk. 405) Kalber — Mk. 406) Kalber — Mk. 407) Kalber — Mk. 408) Kalber — Mk. 409) Kalber — Mk. 410) Kalber — Mk. 411) Kalber — Mk. 412) Kalber — Mk. 413) Kalber — Mk. 414) Kalber — Mk. 415) Kalber — Mk. 416) Kalber — Mk. 417) Kalber — Mk. 418) Kalber — Mk. 419) Kalber — Mk. 420) Kalber — Mk. 421) Kalber — Mk. 422) Kalber — Mk. 423) Kalber — Mk. 424) Kalber — Mk. 425) Kalber — Mk. 426) Kalber — Mk. 427) Kalber — Mk. 428) Kalber — Mk. 429) Kalber — Mk. 430) Kalber — Mk. 431) Kalber — Mk. 432) Kalber — Mk. 433) Kalber — Mk. 434) Kalber — Mk. 435) Kalber — Mk. 436) Kalber — Mk. 437) Kalber — Mk. 438) Kalber — Mk. 439) Kalber — Mk. 440) Kalber — Mk. 441) Kalber — Mk. 442) Kalber — Mk. 443) Kalber — Mk. 444) Kalber — Mk. 445) Kalber — Mk. 446) Kalber — Mk. 447) Kalber — Mk. 448) Kalber — Mk. 449) Kalber — Mk. 450) Kalber — Mk. 451) Kalber — Mk. 452) Kalber — Mk. 453) Kalber — Mk. 454) Kalber — Mk. 455) Kalber — Mk. 456) Kalber — Mk. 457) Kalber — Mk. 458) Kalber — Mk. 459) Kalber — Mk. 460) Kalber — Mk. 461) Kalber — Mk. 462) Kalber — Mk. 463) Kalber — Mk. 464) Kalber — Mk. 465) Kalber — Mk. 466) Kalber — Mk. 467) Kalber — Mk. 468) Kalber — Mk. 469) Kalber — Mk. 470) Kalber — Mk. 471) Kalber — Mk. 472) Kalber — Mk. 473) Kalber — Mk. 474) Kalber — Mk. 475) Kalber — Mk. 476) Kalber — Mk. 477) Kalber — Mk. 478) Kalber — Mk. 479) Kalber — Mk. 480) Kalber — Mk. 481) Kalber — Mk. 482) Kalber — Mk. 483) Kalber — Mk. 484) Kalber — Mk. 485) Kalber — Mk. 486) Kalber — Mk. 487) Kalber — Mk. 488) Kalber — Mk. 489) Kalber — Mk. 490) Kalber — Mk. 491) Kalber — Mk. 492) Kalber — Mk. 493) Kalber — Mk. 494) Kalber — Mk. 495) Kalber — Mk. 496) Kalber — Mk. 497) Kalber — Mk. 498) Kalber — Mk. 499) Kalber — Mk. 500) Kalber — Mk. 501) Kalber — Mk. 502) Kalber — Mk. 503) Kalber — Mk. 504) Kalber — Mk. 505) Kalber — Mk. 506) Kalber — Mk. 507) Kalber — Mk. 508) Kalber — Mk. 509) Kalber — Mk. 510) Kalber — Mk. 511) Kalber — Mk. 512) Kalber — Mk. 513) Kalber — Mk. 514) Kalber — Mk. 515) Kalber — Mk. 516) Kalber — Mk. 517) Kalber — Mk. 518) Kalber — Mk. 519) Kalber — Mk. 520) Kalber — Mk. 521) Kalber — Mk. 522) Kalber — Mk. 523) Kalber — Mk. 524) Kalber — Mk. 525) Kalber — Mk. 526) Kalber — Mk. 527) Kalber — Mk. 528) Kalber — Mk. 529) Kalber — Mk. 530) Kalber — Mk. 531) Kalber — Mk. 532) Kalber — Mk. 533) Kalber — Mk. 534) Kalber — Mk. 535) Kalber — Mk. 536) Kalber — Mk. 537) Kalber — Mk. 538) Kalber — Mk. 539) Kalber — Mk. 540) Kalber — Mk. 541) Kalber — Mk. 542) Kalber — Mk. 543) Kalber — Mk. 544) Kalber — Mk. 545) Kalber — Mk. 546) Kalber — Mk. 547) Kalber — Mk. 548) Kalber — Mk. 549) Kalber — Mk. 550) Kalber — Mk. 551) Kalber — Mk. 552) Kalber — Mk. 553) Kalber — Mk. 554) Kalber — Mk. 555) Kalber — Mk. 556) Kalber — Mk. 557) Kalber — Mk. 558) Kalber — Mk. 559) Kalber — Mk. 560) Kalber — Mk. 561) Kalber — Mk. 562) Kalber — Mk. 563) Kalber — Mk. 564) Kalber — Mk. 565) Kalber — Mk. 566) Kalber — Mk. 567) Kalber — Mk. 568) Kalber — Mk. 569) Kalber — Mk. 570) Kalber — Mk. 571) Kalber — Mk. 572) Kalber — Mk. 573) Kalber — Mk. 574) Kalber — Mk. 575) Kalber — Mk. 576) Kalber — Mk. 577) Kalber — Mk. 578) Kalber — Mk. 579) Kalber — Mk. 580) Kalber — Mk. 581) Kalber — Mk. 582) Kalber — Mk. 583) Kalber — Mk. 584) Kalber — Mk. 585) Kalber — Mk. 586) Kalber — Mk. 587) Kalber — Mk. 588) Kalber — Mk. 589) Kalber — Mk. 590) Kalber — Mk. 591) Kalber — Mk. 592) Kalber — Mk. 593) Kalber — Mk. 594) Kalber — Mk. 595) Kalber — Mk. 596) Kalber — Mk. 597) Kalber — Mk. 598) Kalber — Mk. 599) Kalber — Mk. 600) Kalber — Mk. 601) Kalber — Mk. 602) Kalber — Mk. 603) Kalber — Mk. 604) Kalber — Mk. 605) Kalber — Mk. 606) Kalber — Mk. 607) Kalber — Mk. 608) Kalber — Mk. 609) Kalber — Mk. 610) Kalber — Mk. 611) Kalber — Mk. 612) Kalber — Mk. 613) Kalber — Mk. 614) Kalber — Mk. 615) Kalber — Mk. 616) Kalber — Mk. 617) Kalber — Mk. 618) Kalber — Mk. 619) Kalber — Mk. 620) Kalber — Mk. 621) Kalber — Mk. 622) Kalber — Mk. 623) Kalber — Mk. 624) Kalber — Mk. 625) Kalber — Mk. 626) Kalber — Mk. 627) Kalber — Mk. 628) Kalber — Mk. 629) Kalber — Mk. 630) Kalber — Mk. 631) Kalber — Mk. 632) Kalber — Mk. 633) Kalber — Mk. 634) Kalber — Mk. 635) Kalber — Mk. 636) Kalber — Mk. 637) Kalber — Mk. 638) Kalber — Mk. 639) Kalber — Mk. 640) Kalber — Mk. 641) Kalber — Mk. 642) Kalber — Mk. 643) Kalber — Mk. 644) Kalber — Mk. 645) Kalber — Mk. 646) Kalber — Mk. 647) Kalber — Mk. 648) Kalber — Mk. 649) Kalber — Mk. 650) Kalber — Mk. 651) Kalber — Mk. 652) Kalber — Mk. 653) Kalber — Mk. 654) Kalber — Mk. 655) Kalber — Mk. 656) Kalber — Mk. 657) Kalber — Mk. 658) Kalber — Mk. 659) Kalber — Mk. 660) Kalber — Mk. 661) Kalber — Mk. 662) Kalber — Mk. 663) Kalber — Mk. 664) Kalber — Mk. 665) Kalber — Mk. 666) Kalber — Mk. 667) Kalber — Mk. 668) Kalber — Mk. 669) Kalber — Mk. 670) Kalber — Mk. 671) Kalber — Mk. 672) Kalber — Mk. 673) Kalber — Mk. 674) Kalber — Mk. 675) Kalber — Mk. 676) Kalber — Mk. 677) Kalber — Mk. 678) Kalber — Mk. 679) Kalber — Mk. 680) Kalber — Mk. 681) Kalber — Mk. 682) Kalber — Mk. 683) Kalber — Mk. 684) Kalber — Mk. 685) Kalber — Mk. 686) Kalber — Mk. 687) Kalber — Mk. 688) Kalber — Mk. 689) Kalber — Mk. 690) Kalber — Mk. 691) Kalber — Mk. 692) Kalber — Mk. 693) Kalber — Mk. 694) Kalber — Mk. 695) Kalber — Mk. 696) Kalber — Mk. 697) Kalber — Mk. 698) Kalber — Mk. 699) Kalber — Mk. 700) Kalber — Mk. 701) Kalber — Mk. 702) Kalber — Mk. 703) Kalber — Mk. 704) Kalber — Mk. 705) Kalber — Mk. 706) Kalber — Mk. 707) Kalber — Mk. 708) Kalber — Mk. 709) Kalber — Mk. 710) Kalber — Mk. 711) Kalber — Mk. 712) Kalber — Mk. 713) Kalber — Mk. 714) Kalber — Mk. 715) Kalber — Mk. 716) Kalber — Mk. 717) Kalber — Mk. 718) Kalber — Mk. 719) Kalber — Mk. 720) Kalber — Mk. 721) Kalber — Mk. 722) Kalber — Mk. 723) Kalber — Mk. 724) Kalber — Mk. 725) Kalber — Mk. 726) Kalber — Mk. 727) Kalber — Mk. 728) Kalber — Mk. 729) Kalber — Mk. 730) Kalber — Mk. 731) Kalber — Mk. 732) Kalber — Mk. 733) Kalber — Mk. 734) Kalber — Mk. 735) Kalber — Mk. 736) Kalber — Mk. 737) Kalber — Mk. 738) Kalber — Mk. 739) Kalber — Mk. 740) Kalber — Mk. 741) Kalber — Mk. 742) Kalber — Mk. 74







# Gesucht

für die Strumpfwaren- u. Handschuh-Abtheilung per gleich oder später

## eine gewandte erste Verkäuferin

bei hohem Salair. Nur solche, welche bereits längere Zeit in größeren Geschäften thätig waren, und mit dieser Branche vertraut sind, wollen sich persönlich vorstellen. (6067)

### Nathan Sternfeld.

### Krankenwärterin

Gesucht, die kochen und wirthschaften kann. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter P 145 an die Exp. (6208)

Zur Erhebung der Conditoren kann sich sofort melden ein Sohn ordentlicher Eltern. Theodor Tönjachen, Langenmarkt 8. (6210)

Für unter Cigarren-Import-Geschäft suchen wir eine Lehrerin mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration. Julius Meyerhoff, Langenmarkt 8. (6188)

### Lehrling

nicht unter 15 Jahren, der das Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft auf seine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann Walter Moritz, Danzig. (6046)

Für ein größeres Materialwaaren-Geschäft wird per 1. April eodentl. auch früher ein Lehrling

### 2 Schlosser-Lehrlinge

können sich melden bei E. Klebbe, Schlossermeister, Danzig, Petershagen 31.

### Buchdruckerei-Lehrling

von auswärtiger, gut eingerichtet. Buchdruckerei gesucht. Freie Station evtl. Beförderung. Offert. unter P 244 an die Exp. d. Bl.

### Weiblich.

Masch. Arb. a. d. Arb. b. h. d. f. m. Neugart. 22b, Brm., Schöler. (6146)

Für ein hiesiges Geschäft wird sofort eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Meldungen Holzmart 12, 2. im Comtoir. (6181)

### 1 jg. Mädchen

welch. Maschinenmädchen versteht, kann in ein Putzgeschäft gegen Vergütung als Lehrling eint. Off. unt. P 188 a. d. Exp. d. Bl.

### 2 ordentliche Mädchen

die wischen können, finden sofort Stellung bei G. Mirau, Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

### Ein ordentliche Aufwärterin

kann sich melden Bismarckstr. 34, 2. Tr. (6234)

1 Knabe von 13 J. bittet um eine Laufburschenst. 3. Damm 17, 2. 1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

### Weiblich.

Aufwärt. m. Zeugn. f. d. Bornm. f. d. Kleidergeschäft 36, 1. l. (6086)

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mann, der als Heizer a. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. P 216 an die Exp. d. Bl.

Original-Loose 1/4 2 Mark 2,75

### Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt. (5766)

General-Vertreter für Danzig: Hermann Lau, Langgasse.

Vertreter für Westpreußen: Carl Feller jun., Danzig, Jopengasse 13.

### Süddeutsche Feuer-Versicherungs-Bank, München.

Die Bank versichert zu billigen und festen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden, sowie gegen den durch Löschten verursachten Wasserschaden: Gebäude, Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrik-Gerätschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen).

Agenten zu sehr günstigen Bedingungen allerorts gesucht.

Die General-Agentur Danzig: Felix Kowalki, Langenmarkt No. 32. (6268)

### Scherer's Mäkertrakt

Ein ausgearbeitetes Scherermittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Endermittel der Rekonvaleszenz, bei Katarrh, Reizungen etc. 75 Pf. u. 1.50 Mk. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angreifenden Mitteln, welche bei Mäkertrakt (Schmerzmittel) verwendet werden. 75 Pf. u. 1.50 Mk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Mäkertrakt (Schmerzmittel) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Scherer's Grüne Apotheke, Berlin N., Gasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogerie-Engenhäusern.

### Niederlagen Danzig: Sämtliche Apotheken, Danzig-Langgasse: Adler-Apotheke, Tiegengasse: Knigge'sche Apotheke, Jopengasse: Apoth. O. Fromelt, Turz: Apoth. Georg Lelau. (4508)

Ich habe mich in Dirschau als

### Rechtsanwalt

niedergelassen und wohne 6203 Bahnhofsstraße 9, 1. Tr. Rechtsanwalt Menzel.

### Klagen,

Gefühle und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Alst. Graben 90, 1.

### Heirathsgesuch.

Eine junge Dame, welche in der Nähe von Danzig ein gutgehendes Geschäft hat, wünscht mit einem Herrn von 28 bis 30 Jahren in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verheirathung. Kaufmann bevorz. Photographie erwünscht. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt. Offert. bis Dienstag, den 1. Februar unter P 187 an die Exp. d. Bl. eintreiben.

### Verloren u. Gefunden

Verloren: große gelbe Dogge. Abzugeben gegen Belohn. Langgasse 12, 1. Tr. (6201)

Ein fast neuer Sammelbuch gef. Abgeh. Mattenbuden 6, 1. Tr. Gefunden: Sonntag eine Militär-Uniform. Abgeh. Johannisg. 32, 3.

### Eine Ulmer Dogge hat sich Langgasse 96, 2, eingefunden.

1 weiß-schwarz m. roth-schwarze ist am Sonntag (22.) verl. G. Belohnung abgeh. Neugart. Schützeng. 1. Tr. (6201)

### Belohnung.

Ein goldener Trauring von der Langgasse 6. Schützeng. 1. Tr. (6201)

1 gold. Medaillon m. Photograph. ist verl. gegangen. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit 10 Mk. verloren. Abgeh. Mattenbuden 6, 1. Tr. (6201)

1 schwarzer Wappenstein in der Langgasse 6. Schützeng. 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

# Vom 7.—9. Februar

unwiderruflich Haupt- und Schluss-Ziehung der Schlesischen Classen-Lotterie.

Hauptgewinne: ev. 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000 Mk. Worth etc.

Original-Loose zu Planpreisen 1/4 a Mk. 11, 1/2 a Mk. 5,50, 3/4 a Mk. 2,75, Porto und Liste 30 S., empfiehlt

### Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt. (5766)

General-Vertreter für Danzig: Hermann Lau, Langgasse.

Vertreter für Westpreußen: Carl Feller jun., Danzig, Jopengasse 13.

### Süddeutsche Feuer-Versicherungs-Bank, München.

Die Bank versichert zu billigen und festen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden, sowie gegen den durch Löschten verursachten Wasserschaden: Gebäude, Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrik-Gerätschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen).

Agenten zu sehr günstigen Bedingungen allerorts gesucht.

Die General-Agentur Danzig: Felix Kowalki, Langenmarkt No. 32. (6268)

### Scherer's Mäkertrakt

Ein ausgearbeitetes Scherermittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Endermittel der Rekonvaleszenz, bei Katarrh, Reizungen etc. 75 Pf. u. 1.50 Mk. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nahrung nicht angreifenden Mitteln, welche bei Mäkertrakt (Schmerzmittel) verwendet werden. 75 Pf. u. 1.50 Mk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Mäkertrakt (Schmerzmittel) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Scherer's Grüne Apotheke, Berlin N., Gasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogerie-Engenhäusern.

### Niederlagen Danzig: Sämtliche Apotheken, Danzig-Langgasse: Adler-Apotheke, Tiegengasse: Knigge'sche Apotheke, Jopengasse: Apoth. O. Fromelt, Turz: Apoth. Georg Lelau. (4508)

Ich habe mich in Dirschau als

### Rechtsanwalt

niedergelassen und wohne 6203 Bahnhofsstraße 9, 1. Tr. Rechtsanwalt Menzel.

### Klagen,

Gefühle und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Alst. Graben 90, 1.

### Heirathsgesuch.

Eine junge Dame, welche in der Nähe von Danzig ein gutgehendes Geschäft hat, wünscht mit einem Herrn von 28 bis 30 Jahren in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verheirathung. Kaufmann bevorz. Photographie erwünscht. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt. Offert. bis Dienstag, den 1. Februar unter P 187 an die Exp. d. Bl. eintreiben.

### Verloren u. Gefunden

Verloren: große gelbe Dogge. Abzugeben gegen Belohn. Langgasse 12, 1. Tr. (6201)

Ein fast neuer Sammelbuch gef. Abgeh. Mattenbuden 6, 1. Tr. Gefunden: Sonntag eine Militär-Uniform. Abgeh. Johannisg. 32, 3.

### Eine Ulmer Dogge hat sich Langgasse 96, 2, eingefunden.

1 weiß-schwarz m. roth-schwarze ist am Sonntag (22.) verl. G. Belohnung abgeh. Neugart. Schützeng. 1. Tr. (6201)

### Belohnung.

Ein goldener Trauring von der Langgasse 6. Schützeng. 1. Tr. (6201)

1 gold. Medaillon m. Photograph. ist verl. gegangen. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit 10 Mk. verloren. Abgeh. Mattenbuden 6, 1. Tr. (6201)

1 schwarzer Wappenstein in der Langgasse 6. Schützeng. 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

1 Portemonnaie mit etwas Geld. Wiederbr. erhält Belohn. J. Engels, Töpferg. 32, 1. Tr. (6201)

### Schlittschuhe, eis. Oefen.

Kohlenkasten, Fleischbackmaschine, Schellengänge u. em. Kochgeschirre, alles in größter Auswahl offeriren zu billigsten Preisen

### Gebr. Löwenthal,

Langgarten Nr. 11. Kinderbetten von 2,50 Mk. an, Polsterbette, la. Waare, 7,25 Mk. (6179)

### Dampfkaffees

billig! täglich selbstgeröstet, in reinigenden Qualitäten per Pfund von 70 S. an, rohe Kaffees per Pfund von 60 S. an empfiehlt die erste Dampf-Kaffeerösterei

### A. Kurowski,

Breitengasse 108 u. Breitengasse 89.

### Hochf. Grog-Rum,

nicht von Essen, nur aus feinstem Bienen-Rum exkl. Flasche von 1,00, Feinst. dtsh. Cognac, fein



# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**